



HANSGERHARD WEISS

Der deutsche Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Hansgerhard Weiss (auch Hansgerhard Weiss) wurde am 7. Mai 1902 in Celle geboren. Nach dem Abitur studierte er zwei Semester Philosophie und arbeitete im Anschluss als Schriftsteller und Dozent für Literatur an der Volkshochschule in Potsdam.

Als Schriftsteller wurde er u.a. durch „Was wird aus Benjamin?“, „Jagdhaus Trillhase“ oder „Hanna Gudehus“ bekannt. 1947 veröffentlichte er eine Biografie über Felix Mendelssohn Bartholdy. Der bekannteste Werk von Weiss' ist der von 1938 datierende dokumentarische Roman „Die Schwestern vom Hohenhaus“, der von den drei Thienemann-Töchtern Marie, Martha und Adele handelt, die die Hauptmann Brüder Gerhard, Carl sowie Georg geheiratet haben. Des Weiteren schrieb er Theaterstücke, darunter „Die Biedermanns“

Bis 1947 wohnte Weiss in Hellerau bei Dresden. Danach zog er nach Radebeul in das Hohenhaus. Dort baute er das Hauptmann-Archiv Radebeul auf. Am 14. November 1948 wurde die Hauptmann-Gedenkstätte eröffnet und am 6. Juni 1949 das Hauptmann-Archiv, das Hansgerhard Weiss anfänglich auch leitete. 1950 kehrte Weiss von einer Reise nach München nicht zurück. Sein Bruder Helmut, Regisseur berühmter Filme wie „Die Feuerzangenbowle“, „Der Engel mit dem Saitenspiel“, „Sophienlund“ oder „Verlobung am Wolfgangsee“, hatte ihm eine Anstellung bei der Orlando-Filmproduktion verschafft. Nach seiner Übersiedelung in die Bundesrepublik lebte Weiss in Tutzing.

Er starb am 25. Mai 1982 in Capri.